

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Freitag

Hedwig NÄSCHER, Obergut 1, Eschen, zum 84. Geburtstag

Hans EBERLE, Bleika 209, Triesenberg, zum 83. Geburtstag

Agnes BECK, Feldstrasse 69, Triesen, zum 82. Geburtstag

Germana BÜCHEL, Spidach 238, Ruggell, zum 81. Geburtstag

Emma HASLER, St.-Luzi-Strasse 41, Eschen, zum 79. Geburtstag

Olga KINDLE, Runkelsstrasse 34, Triesen, zum 77. Geburtstag

Frieda LAMPERT, Vorarlberger Strasse 22, Schaanwald, zum 77. Geburtstag

Viel Glück im Ehestand

Heute Freitag vermählen sich vor dem Zivilstandesamt in Vaduz:

Andreas WAHL von und in der Schweiz und Tanja FISCHER von und in Liechtenstein

Luzi BEELLI von und in Liechtenstein und Ulrika EBERLE von und in Liechtenstein

Wir gratulieren recht herzlich zur Vermählung und wünschen den Brautpaaren alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg.

WIR NEHMEN ABSCHIED

Irmgard Steffens-Henzel, Schaan †

In ihrem 90. Lebensjahr wurde gestern unsere liebe Mitbürgerin Irmgard Steffens-Henzel aus Schaan in die Ewigkeit abberufen. Den trauernden Kindern mit Familien sowie allen weiteren Anverwandten gilt in den schweren Stunden des Abschieds und der Trauer unsere Anteilnahme. Der Trauergottesdienst für die liebe Verstorbene findet am 30. Januar in der evangelischen Kirche Vaduz/Ebenholz statt, die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis. Ein Nachruf folgt.

NACHRICHTEN

Einladung zum Konzert

Die Musiklehrer der Liechtensteinischen Musikschule laden alle Liebhaber der leichten Muse am Sonntag, 27. Januar um 17 Uhr in den Peter-Kaiser-Saal des Musikschulzentrums Unterland in Eschen zu einem fröhlichen Konzert ein. Unsere Lehrerinnen und Lehrer werden unter dem Motto «Im Künstlercafé» eine bunte Mischung von Melodien zum Besten geben. Der Reinerlös aus diesem Konzert kommt vollumfänglich der «Stipendien-Stiftung» zugute, aus der Kinder von sozial benachteiligten Familien Unterstützung für den Besuch des Musikunterrichts erhalten. Jährlich können an rund 30 Schülerinnen und Schülern auf diesem Wege Stipendien vergeben werden. *Musikschule Liechtenstein*

REKLAME

Zu verkaufen in Mauren, älteres Wohn- und Geschäftshaus
JOSEPH. WOHLWEND
 TREUHAND AG VADUZ
 TEL. 237 58 00 / www.lwt.li

Liechtensteiner **VOLKSBLATT**
 Probleme mit der Frühzustellung?
 Kontaktieren Sie bitte unsere **Hotline**
 Tel. +4181/255 50 50
 auch für Tagesanzeiger und NZZ

«Ich sehe keine Drohung»

Ortsgruppengespräch zum Thema Verfassung gestern in Triesen

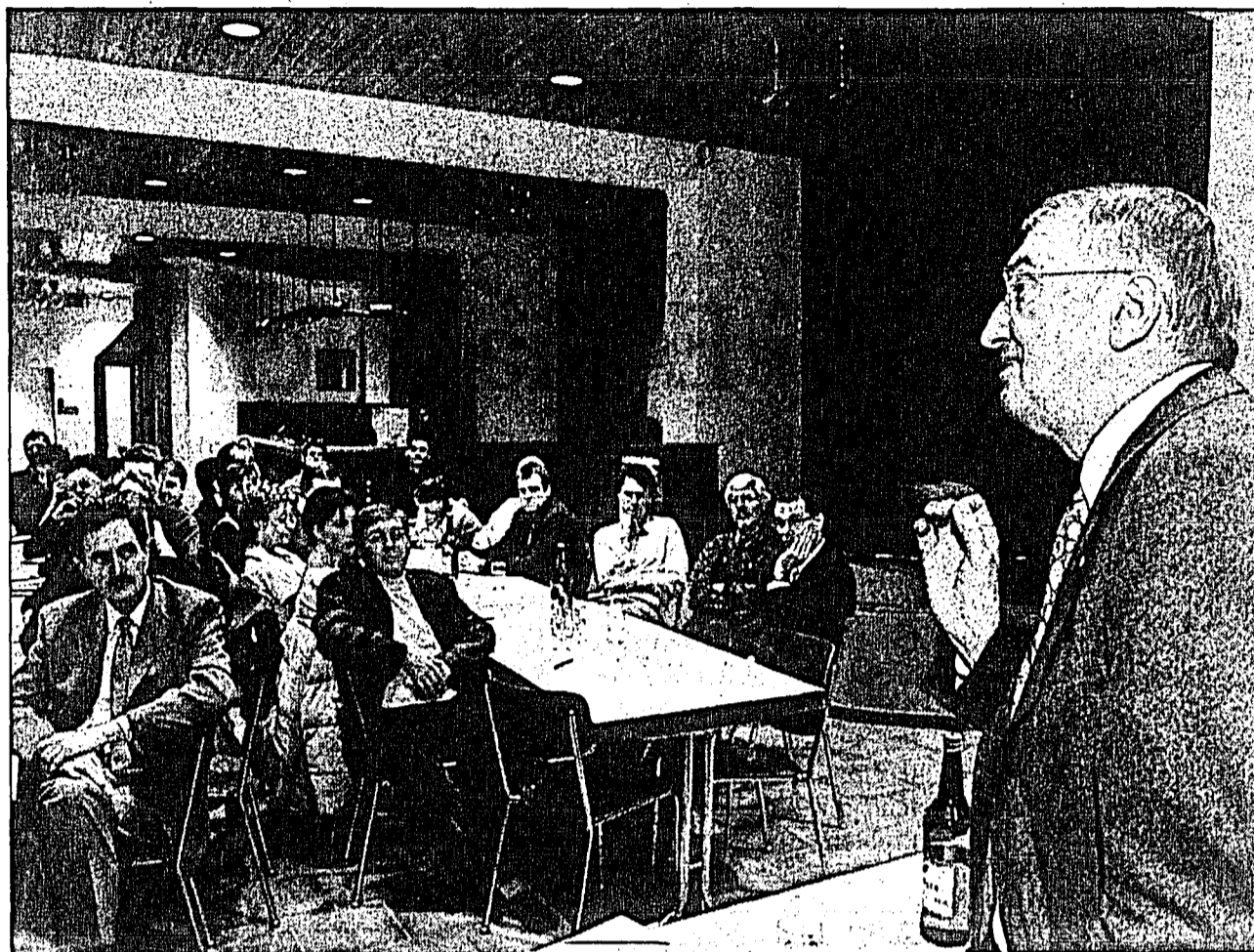
«Grundsätzlich wollen wir die duale Staatsform ja bewahren. Und wenn da einer von den beiden, die zusammenarbeiten müssen, nicht mehr einverstanden ist, dann muss halt etwas geändert werden», so Regierungschef Otmar Hasler an der gestrigen Ortsgruppensitzung zur Verfassungsvorlage der Regierung in Triesen.

Rebecca Marogg

Eines der zentralen Themen im Foyer des Triesner Saals war an der gestrigen Verfassungsdiskussion das Notrecht und seine Handhabung. Ein Teilnehmer der Diskussion erklärte, mit dem im Verfassungsvorschlag der Regierung festgehaltenen Notrecht sei es dem Fürsten möglich, diktatorisch zu handeln. Er bezog sich in seiner Aussage nicht unbedingt auf den heutigen Landesfürsten, sondern wies auf die Möglichkeit hin, dass in Zukunft vielleicht weniger verständige Menschen diesen Posten innehätten.

Noch Gespräche nötig

Regierungschef Otmar Hasler antwortete darauf, dass dies einfach nicht den Tatsachen entspreche, da es auch während eines Notstandes immer



Äusserte sich zum Thema Drohung von Seiten des Fürsten: Landtagspräsident Klaus Wanger. (Bilder: Paul Trummer)



Regierungschef Otmar Hasler: «Bei einigen Artikeln braucht es noch Gespräche.»

nötig sei, Beschlüsse und Gesetze von einem Volksvertreter oder einer Volksvertreterin gegenzeichnen zu lassen. Er erklärte jedoch auch, dass es sicher gerade in diesem Artikel noch einige Mängel gebe, die es noch zu beheben gelte. Ebenso verhalte es sich mit dem Artikel zur Richterernennung, bei dem das letzte Wort auch noch nicht gesprochen sei. Es sei wichtig, dass hier Gespräche stattfänden und das sei auch die Bestrebung der Regierung.

«Dann gehen wir nach Wien»

Ein anderer Schwerpunkt der Diskussion beschäftigte sich mit der «Drohung» des Fürsten, im Falle einer Ablehnung seiner Änderungsvorschläge das Land zu verlassen. In diesem Zusammenhang bemerkte der Landtagspräsident Klaus Wanger, dass sich der Fürst in den vergangenen Jahren mehrmals um einen Konsens im Verfassungskonflikt bemüht hätte.

So sei er beispielsweise im November 1994 und auch im November 1996 dazu bereit gewesen, bei der bestehen-

den Verfassung zu bleiben und hätte lediglich verlangt, das Problem der Beamtenernennung verfassungsmässig zu lösen. Der Landtag habe sich dann aber im November 1996 mehrheitlich für einen anderen Weg entschieden.

Heute, nach 10-jährigem Verfassungskonflikt, sei es für den Landtagspräsidenten verständlich, dass der Fürst sage, unter welchen Bedingungen das Fürstenhaus noch bereit sei, das Staatsoberhaupt zu stellen. Die Bereitschaft des Fürstenhauses, dem Verfassungsänderungsvorschlag der Regierung zuzustimmen, sei doch erneut ein positives Signal.

«Es ist sicher fairer und ehrlicher, die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner vor der Volksabstimmung zu informieren, welche Konsequenzen ein negativer Volksentscheid zum vorliegenden Verfassungsänderungsvorschlag der Regierung hätte», führte Klaus Wanger aus. «In dieser klaren, unmissverständlichen Aussage des Fürsten kann ich daher beim besten Willen keine Drohung oder Erpressung sehen.»

Viel Glück und Segen zum Achtzigsten!

Gratulation an Dr. Erich Goop am Badwegli 3 in Vaduz

Auf 80 Jahre kann heute Dr. Erich Goop in Vaduz zurückblicken. Bei einem Gespräch mit diesem vitalen Senior breitet sich ein interessantes Stück liechtensteinischer Geschichte aus, der Aufschwung aus bäuerlichen Dorfgemeinschaften zum heutigen Industrie- und Wirtschaftsstandort.

Theres Matt

Der Jubilar erzählt von seinem Aufwachsen in Schellenberg mit fünf Halbschwestern und zwei Brüdern in einem Kleinbauernbetrieb, vom Tod seines Vaters, als er gerade eineinhalb-jährig war. Seine damals 26-jährige Mutter führte auch einen Kolonialwaren-Laden, war bekannt als tüchtige Frau.

Erich Goop weiss interessant und humorvoll zu schildern, wie er zehneinhalb-jährig im Xaveriushaus in Feldkirch unterkam, von dort aus das Gymnasium besuchte. Das Kost- und Logis-Geld wurde durch Milchlieferungen an die Missionare vom Kostbaren Blut in Schellenberg erbracht. Die «Hitlerzeit» erfuhr der Student hauptnah und erlebte auch den Umsturz.

Nachdem das Xaveriushaus 1938 geschlossen werden musste, ging's per Velo «in die Stadt». Nach bestandener



Matura 1940 verdiente Erich während eines Alphirt-Sommers in Dürenwald 90 Franken – und mit einem «Zustupf» begann er seinen Studienweg in Wien. Quartier fand er im fürstlichen Palais, bekam oftmals von Julius Küche etwas in seinen hungrigen Magen. Mit einem Hochschul-Auftrag versehen machte Erich während der Semesterferien Schutzimpfungen im Burgenland, erhielt auch einen Assistentenposten. In Erinnerung bleibt ihm das grosse Bombardement auf Wiens Innenstadt am 9. September 1944. Mit

dem letzten fahrplanmässigen Zug fuhr Erich am 17.1.1945 – mit dem Tierarzt-Diplom in der Tasche – nach Hause.

Nach Lehr- und Wanderjahren im Sarganserland, in Lustenau und Rankweil eröffnete Dr. Erich Goop am 25.1.1947 seine tierärztliche Praxis im Gasthof Au in Vaduz, wo er auch seine Frau kennenlernte. 1951 führte er Karoline Wachter an den Traualtar. 1953 bezog sie das neuerbaute Haus im Badwegli, das zum Zuhause ihrer drei Kinder und zum Mittelpunkt ihres Lebens wurde.

1967 mit der Leitung des Veterinäramtes betraut, unternahm Erich Goop die Neuorganisation des Veterinärwesens. Mit dem Schwerpunkt Tierseuchen – insbesondere Tuberkulose und Abortus Bang – befasste er sich bereits eingehend seit Beginn seiner Tierarzt-Tätigkeit. Mit Nachdruck und schliesslich erfolgreich setzte er sich auch – gegen viel Widerstand – für die künstliche Besamung ein.

Die Vielfalt der Tätigkeitsbereiche des Veterinär-Amtesvorstands lässt sich nur streifen. Sie beinhaltete auch Lebensmittel- und Fleischhygiene, das Heilmittel-, Gift- und Eichwesen, den Tierschutz, das Bienen-Inspektorat und die Tollwut-Bekämpfung. Die zu-

sätzlich damit verbundenen Aufgabenbereiche, die Erich Goop in seiner verantwortungsbewussten und arbeitssamen Art übernahm, kennen alle, die mit ihm zu tun hatten.

Seit 15 Jahren Pensionist, fallen auch hier seine weitverzweigten Hobbys auf. Neben Jassen und Kegeln im Freundeskreis betätigte er sich mit Lesen; Schnitzen und dem Sammeln weit zurückreichender Foto-Dokumente aller elf Dorfgemeinschaften. Naturverbunden ging er oft auf Wanderungen, machte Radtouren, ist gerne in seinem bereits 1962 im Malbun erbauten Ferienhaus. Der gute Familienkontakt, seine zehn Enkel, stehen im Mittelpunkt. Traditionell sind die «Sippen-Reisen» mit den Familien aller Geschwister, die Zusammenkunft bei festlichen Gelegenheiten. Leider setzt eine Sehschwäche der Unternehmungslust des Jubilaren Grenzen. Mit seiner Frau Lini schätzt er das gemütliche Zuhause, auch den guten Kontakt mit ehemaligen Mitarbeitern und Freunden im In- und Ausland.

Wir wünschen dem Jubilar einen frohen Festtag im Kreise seiner Familie, mit den vielen Verwandten und Bekannten und weiterhin Gesundheit, Wohlergehen, Lebensfreude und sagen ganz herzlich: «Glück und Segen!»